Umarmungen und Tränen

«Zurich Youth Masters» Dielsdorf ZH Das neue internationale Jugendspringturnier hat seine Premiere erfolgreich hinter sich gebracht. Initiator und OK-Präsident Yves von Ballmoos zieht ein positives Fazit.

Sascha P. Dubach

Sind Sie zufrieden mit dem Verlauf des ersten internationalen Nachwuchsspringturniers in der Deutschschweiz seit 20 Jahren?
Wir sind sehr zufrieden! Von organisatorischer Seite her gibt es noch ein paar Kinderkrankheiten, aber das ist sicherlich normal bei einer Premiere. Aus sportlicher Sicht sind wir sehr zufrieden, nicht nur generell, sondern auch mit den vielen Höhepunkten, die wir bisher hatten.

Wieso haben Sie die Initiative zu diesem Turnier ergriffen?
Das war eine Lockdown-Idee gewesen. Wir sind im Organisationskomitee fünf Unternehmer und «Unternehmer unternehmen etwas», wie es so schön heisst. Ich hatte während des Lockdowns etwas weniger zu tun und dabei wirbelt es im Kopf natürlich weiter. Ich wollte schon immer ein Turnier für die Jugend organisieren und so konnte ich meine OK-Mitglieder ebenfalls motivieren. Das Resultat kennen wir nun.

Von wem erhielten Sie Unterstützung?
Jemanden herauszupicken, wäre vermessen, es ist die ganze Breite an Unterstützung, die mich sehr berührt. Wir sind eine Nonprofit-Organisation – jeder, der mithilft, verdient keinen einzigen Franken. Zudem haben uns viele freiwillige Helfer – vor allem viele junge Pferdefans, die wir über einen Social-Media-Aufruf gefunden haben – toll unterstützt. Im Herbst vor einem Jahr war das Turnier dank unseren grosszügigen Sponsoren finanziell gesichert. Die Puzzleteile sind also schon früh zusammengekommen.

Initiator und OK-Präsident Yves von Ballmoos. Foto: Katja Stuppia

Was war Ihr persönliches Highlight?
Das Grösste für mich sind immer die Nationenpreise. Es gibt keine Prüfung, die mehr Emotionen bietet. Dass jetzt die Schweiz bei den Junioren gewann und die Children Zweite wurden – das übertrifft alles. Am Heimturnier, wo es 20 Jahre lang keine Nationenpreise mehr in der Freiluftsaison gab. Das ist sicherlich nicht nur mein ganz persönliches Highlight; ich habe sogar bei einigen «gestandenen Männern» Tränen in den Augen gesehen.

Welche Kinderkrankheiten müssen in Zukunft verbessert werden?
Im Bereich Anreise und Verkehr haben wir noch Defizite oder beispielsweise bei der Elektrizität. Sicherlich gibt es, wie bei vielen Turnieren auch, noch viele Kleinigkeiten, die da und dort optimiert werden müssen.

Ist der Horsepark Dielsdorf der richtige Standort?
Wir haben lange evaluiert, aber wir sind überzeugt, dass es der richtige Standort ist.

Welche Anlage war zusätzlich im Gespräch?
Unsere primären Anforderungen waren: Deutschschweiz, Raum Zürich, zwei Abreitplätze, grosser Sandplatz und viel Umschwung. Als wir die Auslegeordnung machten, blieben nicht mehr viele Standorte. Avenches und Bern waren zu weit weg. St. Gallen war noch im Anschluss an den CSIO im Gespräch, doch der Entscheid für Dielsdorf fiel dann relativ rasch.

Wie war das Echo der Aktiven?
Sehr positiv. Es war richtig rührend, ich habe viele Umarmungen, Geschenke und Karten erhalten. Ich freue mich über so viel Wertschätzung.

Wie kam die VSS-Auktion innerhalb ihrer Veranstaltung an?
Das hat sehr gut harmoniert. Die vielen Besucher sorgten für eine gute Atmosphäre. Für uns war dies eine ideale Ergänzung.

Haben Sie schon Neuerungen für die Zukunft im Hinterkopf?
Grundlegende Veränderungen wird es keine geben. Wir werden da und dort sicherlich optimieren. Und ja, um dies auch noch zu beantworten, wir machen grundsätzlich weiter. Unser Ziel ist es, dieses Turnier zu einer Tradition werden zu lassen und nicht nur eine «Eintagsfliege» zu sein.